„Es gibt noch großes Potenzial!“

INTERVIEW Zweiter Bürgermeister Stefan Handl über die Partnerschaft mit Muro Lucano

Karlsfeld – Das Jubiläumsjahr 2021, mit dem das zehnjährige Bestehen der Städtepartnerschaft Karlsfeld-Muro Lucano gefeiert wurde, ist nun schon wieder vorbei. Es war – trotz schwieriger Rahmenbedingungen durch Corona – einiges geboten: unter anderem eine Sonderausstellung im Heimatmuseum, eine Bilderausstellung, eine italienische Leseecke in der Bücherei sowie Pasta und Wein im Bürgertreff. Und bei einem Malwettbewerb haben viele Kinder und Jugendliche dargestellt, wie sie sich eine Gemeindepartnerschaft vorstellen. Stefan Handl, CSU-Gemeinderat und Zweiter Bürgermeister von Karlsfeld, leitete das Festkomitee. Im Interview spricht er über den Reiz des Städtchens Muro Lucano, seine Vorstellung von zukünftigen partnerschaftlichen Aktivitäten und einen 1500-Kilometer-Fußmarsch.

Einen Muro-Lucano-Platz gibt es in Karlsfeld nicht – noch nicht. Er soll bei der Bebauung des Ludlgeländes realisiert werden. Das Straßenschild dafür hat Stefan Handl schon. FOTO: GEMEINDE KARLSFELD

Herr Handl, was war Ihr persönliches Highlight im Jubiläumsjahr 2021?

STEFAN HANDL: Den Malwettbewerb für Kinder und die sehr schöne Ausstellung in der Kunstwerkstatt werde ich besonders in guter Erinnerung behalten. Die Zusammenarbeit zwischen unseren Grundschulen, dem Kunstkreis und dem Festkomitee hat wunderbar funktioniert, und die Kinder haben mit großem Engagement gemalt und gezeichnet.

Nach diesem Jubiläumsjahr wollen Sie die gute Zusammenarbeit zwischen dem Partnerschaftskomitee und dem Organisationsteam nicht einschlafen lassen. Was ist Ihr Wunsch für die Zukunft?

Wir haben die glückliche Situation, dass unsere Partnerschaft durch die vielen Familien aus Muro Lucano, die seit den 60-er Jahren in Karlsfeld leben, eine stabile Grundlage hat. Damit und davon lebt diese Partnerschaft. Ich wünsche mir aber, dass Freundschaften und Gemeinsamkeiten auch in vielen anderen Teilen unserer Bürgerschaft und im Vereinsleben verankert werden können. Hier gibt es noch ein großes Potenzial, an dem wir alle gemeinsam arbeiten sollten.

Wer kann sich im Bürgerkomitee engagieren, werden noch Leute gesucht?

Es gibt noch zahlreiche Ideen, wie wir die Partnerschaft weiterentwickeln können. Hierfür können wir im Bürgerkomitee viele helfende Hände sehr gut gebrauchen. Es gibt keine besonderen Anforderungen, und es sind auch keine italienischen Sprachkenntnisse nötig. Man muss auch kein Experte für Süditalien sein.

Was an Muro Lucano ist für Touristen reizvoll?

Muro Lucano mit seinem einzigartigen Stadtbild, der italienischen Lebensart, einem beeindruckenden Museum und vielfältigen Wandermöglichkeiten oder Radstrecken ist immer eine Reise wert. Die Region Basilicata ist vom Tourismus noch nicht so stark geprägt wie zum Beispiel die Toskana. Der kampanische und der lukanische Apennin bieten tolle Wandermöglichkeiten zu einer Jahreszeit, zu der in unseren heimischen Alpen wenig möglich ist. Bergfreunde, die zwischen Berchtesgaden und Lindau schon jeden Winkel kennen, werden sicher noch nie auf dem Monte Paratiello oder dem Vulkan Monte Vulture gewesen sein. Bei Letzterem ist das besonders bedauerlich, denn dort wächst auch ein herrlicher Rotwein, der Aglianico del Vulture.

Sie waren schon mehrfach in der italienischen Stadt, was mögen Sie so an Muro Lucano?

Wie schon gesagt, ist es eine ursprüngliche Gegend, abseits ausgetretener Reiserouten. Die Herzlichkeit der Menschen, das gute Essen und das besondere Lebensgefühl sind immer wieder schön.

Ein Jugendaustausch-Programm liegt Ihnen ebenfalls am Herzen. Was soll hier in den nächsten Jahren realisiert werden?

Es gab ja bereits einen Schüleraustausch unter Beteiligung unserer Mittelschule. Den würden wir alle gerne bald wieder aktivieren. Corona hat das in den letzten zwei Jahren leider verhindert. Ich könnte mir auch eine Art Au-pair-Programm für junge Menschen aus Karlsfeld und Muro Lucano sehr gut vorstellen.

Als Kulturbegeisterter schweben Ihnen Konzerte oder Kunstausstellungen in Muro Lucano vor. Welche Projekte werden anvisiert?

So sehr ich unser Siedlerfest liebe und wegen Corona derzeit schmerzlich vermisse: Ich möchte unseren Freunden in Italien zeigen, was es in Karlsfeld außerhalb des Bierzeltes noch alles gibt. So würde ich gerne eine Ausstellung unserer bekanntesten Künstlerin Edeltraut Klapproth in Muro Lucano organisieren. Ihre alten Karlsfelder Ansichten vermitteln zudem einen schönen Eindruck, wie Karlsfeld früher einmal aussah. Unsere Orchester in Muro spielen zu sehen, wäre auch ein tolles Erlebnis.

Die Karlsfelder wurden Ende letzten Jahres aufgerufen, ihre Ideen bezüglich der Städtepartnerschaft einzureichen? Noch sind nicht so viele Beiträge eingegangen.

Wir möchten alle Karlsfelderinnen und Karlsfelder bei der Weiterentwicklung der Partnerschaft aktiv mit einbinden. Bitte sagen Sie uns, was Sie sich in den nächsten Jahren wünschen würden, oder was Sie selbst beitragen könnten. Egal, ob im Sport, im Vereinsleben, in wirtschaftlicher oder kultureller Hinsicht.

Was bedeutet die Städtepartnerschaft für die Gemeinde, was macht sie so wertvoll?

Es sind die Gegensätze, die es in meinen Augen so reizvoll machen: Muro Lucano hat eine 2000-jährige Geschichte, während Karlsfeld hingegen erst 220 Jahre jung ist. Muro verfügt über ein gewachsenes historisches Stadtbild, während wir in Karlsfeld versuchen, die Zersiedelung der 50-er und 60-er Jahre zu überwinden und ein optisch erkennbares Ortszentrum zu schaffen. Auch wirtschaftlich sind die Unterschiede groß: Viele Bürger in Muro müssen weite Wege fahren, um Arbeit zu finden, zum Beispiel im Fiat-Werk in Melfi oder in der über 40 Kilometer entfernten Provinz-Hauptstadt Potenza. Die Jugendarbeitslosigkeit ist hoch. Wir hingegen haben viele Arbeitsplätze vor Ort oder im nahen München. Trotz dieser Unterschiede und der großen Entfernung haben wir durch die sogenannten Gastarbeiter in den 60-er Jahren eine gemeinsame Geschichte.

Was sind die Vorteile einer Städtepartnerschaft?

Die Idee der Städtepartnerschaften entstand nach dem Zweiten Weltkrieg, um die in Europa aufgerissenen Wunden zu heilen. Städtepartnerschaften sollen Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenführen und so einen Beitrag für ein friedliches Zusammenleben der Völker leisten. So lauten die hehren Ziele der Nachkriegszeit, die natürlich auch heute noch Gültigkeit haben. Im praktischen Alltagsleben einer Städtepartnerschaft sind die Vorteile natürlich anderer Art: wirtschaftlicher und kultureller Austausch, Tourismusförderung, Jugendbegegnung und vieles mehr.

Welchen Beitrag können die Karlsfelderinnen und Karlsfelder leisten?

Ganz einfach: Nehmen Sie an einer unserer Bürgerreisen in die Basilicata teil, engagieren Sie sich im Bürgerkomitee, schicken Sie uns Ideen. Die Liste lässt sich fortsetzen.

Was wäre Ihr Wunschtraum in dem Zeitraum bis zum Jahre 2031 zum 20-jährigen Jubiläum?

Mein persönlicher Traum wäre es, anlässlich des Jubiläums zu Fuß von Karlsfeld nach Muro Lucano zu gehen. Hoffentlich bin ich in zehn Jahren noch fit genug für die 1500 Kilometer und die vielen Berge, die auf dem Weg liegen.

Interview: ka

Partner seit 2011

Das Städtchen Muro Lucano liegt in der Provinz Potenza in der süditalienischen **Region Basilicata** östlich von Neapel. Der Ort hat rund 5400 Einwohner. Er liegt auf einem Felsen, rund 600 Meter über einer Schlucht des Flusses Rescio. Seit 2011 hat Karlsfeld eine **offizielle Partnerschaft** mit Muro Lucano. tol

IHRE REDAKTION

für die Gemeinde
Karlsfeld

IN KÜRZE

Karlsfeld

Blutspendedienst im Bürgerhaus

Am Freitag, 25. Februar, sind alle Karlsfelder wieder zum Blutspenden aufgerufen. Von 15 bis 20 Uhr kann im Bürgerhaus an der Allacher Straße Blut gespendet werden. Terminreservierungen sind im Internet unter der Adresse www.blutspendedienst.com/karlsfeld möglich. Blut spenden kann jeder gesunde Mensch ab dem 18. Geburtstag bis einen Tag vor dem 73. Geburtstag. Erstspender können bis zum Alter von 64 Jahren Blut spenden. Eine Blutspende ist generell vor und nach einer Corona-Impfung problemlos möglich. dn

Heimatmuseum geöffnet

Das Heimatmuseum Karlsfeld im Alten Rathaus an der Gartenstraße ist an diesem Sonntag, 6. Februar, wieder von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Neben der Dauerausstellung mit Exponaten aus der gut 200-jährigen Karlsfelder Ortsgeschichte ist dort derzeit auch die Sonderausstellung mit dem Titel „Richard Maurer – Bilder vom Karlsfelder aus Amerika“ zu sehen. dn

Ausschusssitzungen im Rathaus

Der Haupt- und Finanzausschuss des Karlsfelder Gemeinderats setzt seine öffentlichen Haushaltsberatungen am kommenden Dienstag, 8. Februar, fort. Die Sitzung im Rathaus findet ab 18 Uhr statt. Der Ausschuss befasst sich dabei auch mit den Zuschussanträgen für das Haushaltsjahr 2022. Der Bauausschuss des Gemeinderats tagt dann am Mittwoch, 9. Februar, 18 Uhr, ebenfalls im Rathaus. Unter anderem geht es in der Sitzung um die Sanierung der Dreifachsporthalle an der Krenmoosstraße. dn

Kfd besucht das Hoftheater in Bergkirchen

Ampermoching – Die katholische Frauengemeinschaft Ampermoching besucht am Rosenmontag, 28. Februar, das Hoftheater in Bergkirchen. Auf dem Programm steht die Operette „Frau Luna“ von Paul Linke.

Vorstellungsbeginn ist um 14 Uhr, Einlass bereits ab 13 Uhr. Es werden Getränke verkauft. Der Eintritt kostet 28 Euro. Auch Interessierte können über die Frauengemeinschaft Karten reservieren und teilnehmen. 30 Karten erhält die Frauengemeinschaft. Nach der Vorstellung ist eine Einkehr ins Gasthaus Groß vorgesehen. Wer nicht ins Theater gehen möchte, kann mit Anmeldung auch anschließend zum Essen nachkommen. Es gelten die aktuellen Coronaregelungen.

Anmeldungen nimmt bei Petra Roth noch bis zum 21. Februar unter der Telefonnummer 01 60/49 96 448 entgegen.

Die Kfd Ampermoching veranstaltet wieder ihren Stammtisch. Dieser findet jeden ersten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr im Sportheim Ampermoching statt. dn

Ohne Förderung steigt die Miete

Hebertshausen hofft auf KfW-Zuschuss für Bauprojekt an der Bahnhofstraße

Hebertshausen – Vom Hin und Her um die staatliche KfW-Förderung für energieeffiziente Wohngebäude ist auch die Kommunale Wohnungsbaugesellschaft Hebertshausen (Kowobau) betroffen. Die Tochtergesellschaft der Gemeinde, die soziale Bauprojekte errichtet, hatte für ihr erstes Projekt, das geplante Wohn- und Geschäftshaus in der Bahnhofsstraße 4, einen KfW-Förderantrag eingereicht. „Bis vorgestern mussten wir fürchten, dass uns der Förderstopp betrifft“, sagt Michael Vogl, technischer Geschäftsführer der Kowobau. Denn die Unterlagen seien zwar in der Weihnachtszeit rausgegangen, doch einen positiven Förderbescheid hat Vogl noch nicht erhalten.

Deshalb gab es kurz die Sorge, dass das Hebertshausener Projekt unter den Förderstopp fallen könnte. Aber nach jüngsten Informationen werden alle Anträge bearbeitet, die bis 24. Januar bei der KfW eingegangen sind. „Da fallen wir drunter und warten deshalb jetzt ab“, sagt Vogl.

Eines stellt Vogl klar: Egal ob mit oder ohne KfW-Förderung, das Bauprojekt kommt. Entstehen wird ein Gebäude mit Geschäftsräumen für einen Dorfladen im Erdgeschoss, darüber auf zwei Etagen vier Wohnungen, die zu günstigen Mieten vergeben werden sollen. Allerdings werde ein Wegfall der öffentlichen Förderung letztlich auf die Mieten durchschlagen, erklärt Vogl.

Mitte Februar sollen die Bauarbeiten starten für das Wohn- und Geschäftshaus, das die Kommunale Wohnungsbaugesellschaft der Gemeinde an der Bahnhofstraße errichtet. FOTO: PS

Denn für das Drei-Millionen-Projekt hat die Kowobau von der KfW einen Festzuschuss beantragt. Kommt der nicht, braucht es entsprechend mehr Fremdkapital, das refinanziert werden muss. „Je mehr Zuschuss, desto günstiger können die Mieten sein“, sagt Vogl. Deshalb hofft er, dass es letztlich doch noch klappt mit den Fördergeldern.

In jedem Fall starten in diesen Tagen nun die Bauarbeiten, ab Mitte Februar rollen die Bagger an und legen los mit dem Ausheben der Baugrube. **PETRA SCHAFFLIK**

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Haimhausen
Hebertshausen

IN KÜRZE

Haimhausen

Faszientraining im Pfarrsaal

Das Dachauer Forum bietet am kommenden Dienstag, 8. Februar, im Pfarrsaal Haimhausen Faszientraining an. Der Kurs zeigt einfache und effiziente Basisübungen, um den Körper von Schmerzen und Steifheit zu befreien sowie Funktion und Leistungsfähigkeit zu optimieren. Die Teilnehmer sollen Trainingsmatte, einen Tennisball, zwei 0,5-Liter-Wasserflaschen und eine Ein-Liter-Wasserflasche oder entsprechende Hanteln sowie gegebenenfalls Walkingstöcke mitbringen. Referentin ist Dr. Susanne Heinzinger. Die Teilnahmegebühr beträgt 5 Euro. Anmeldung per E-Mail an manuela.noerl@t-online.de und Telefon 0 81 33/28 05. Veranstaltungsbeginn ist um 19 Uhr. dn